

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

20.9.1827 (Nr. 261)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 261. Donnerstag, den 20. September 1827.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 16. Sept. - Mannheimer Stadtkanal. - Ober-  
eggenen. - Frankreich. - Großbritannien. - Oestreich. - Portugal. - Preussen. - Rußland. - Schweiz. - Spanien.  
- Griechenland. - Verschiedenes. - Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 16. Sept. Nr. XIX, enthält folgende Bekanntmachung des Justizministeriums, die Prüfung der Kameral-Kandidaten betreffend:

Diejenigen Kameral-Kandidaten, welche nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen, insbesondere auch der im §. 5 der höchsten Verordnung vom 13. Mai 1823 Regierungsblatt Nr. XIII enthaltenen Auflage, sich der Prüfung in den Kameralwissenschaften zu unterziehen wünschen, haben sich Montag, den 8. Okt. d. J., dahier einzufinden.

Zur Zeit, als Mannheim noch Festung war, floß das sich in den Straßenrinnen sammelnde Wasser in die Festungsgräben. Wer sich jener Zeiten noch erinnert, kennt den nachtheiligen Einfluß dieser aus der Lokalität hervorgetretenen Einrichtung auf die Gesundheit der Einwohner. Als die Festungswerke geschleift wurden, war es der damit beauftragten Kommission eine der wichtigsten Angelegenheiten, die Aufgabe zu lösen: wie das unreine Kanalwasser auf die zweckmäßigste Weise abgeleitet werden könne; wobei die Benutzung des vorhandenen Gefälles und die relative Lage des Wasserspiegels des Rheines und des Neckars bei den verschiedenen Wasserständen entscheidend war, und stets bleiben wird. Es wurden deswegen nicht nur die Vorschläge der Demolitions-Kommission reiflich erwogen, sondern auch Gutachten von auswärtigen Technikern erhoben, welche in der Hauptsache dahin giengen, daß das durch Schlamm verdichtete Kanalwasser durch herbeizuleitendes reines Wasser verdünnt, und dafür eine Ableitung aufgesucht werden müsse. Diefemach wurde beschlossen, einen Abzugskanal anzulegen, welcher südöstlich aus dem Rhein Zufluß erhalten, und nördlich sich in den Neckar entleeren könne. Dieser erbaute Kanal zieht vom Rhein in einer ziemlich gleichförmig gebogenen Linie durch eine Strecke von 8000 Fuß bis unterhalb der Neckarbrücke in den Neckar, ist 18 Fuß breit und 8 Fuß tief, zu beiden Seiten ausgemauert, hat den größtmöglichen Fall von  $\frac{1}{2}$  Fuß, 2 solide wasserfeste Schleusen, und bildet gleichsam einen kleinen Rheinaem, der sich die größte Zeit des Jahres hindurch mit größerer Geschwindigkeit wie der Rhein selbst, in den ihn aufnehmenden Neckar ergießet. In denselben fließt durch fünf verschiedene Männen das Kanalwasser des östlich und nördlich nie-

bern Theils der Stadt, und die Aufgabe ist vollkommen für den Fall gelöst, daß der Wasserstand des Neckars eine Ableitung zuläßt. Allein wenn dieser Fluß zuweilen eine solche Höhe erreicht, wodurch das Gefälle des Kanals aufgehoben wird, wenn der Rhein seine hohen Sommerfluthen abführt und den Neckar aufschwellt, muß nothwendig ein Stillstand eintreten, welcher unmöglich auf natürlichem Wege, sondern mit Hülfe mechanischer Einrichtung gehoben werden kann. Diese mußte daher darin bestehen, daß nach Verhältnis des äußern hohen Flußwasserstandes und der theils durch den Zulauf der Straßenrinnen, theils durch das erfrischende Rheinwasser, welches mittelst angebrachter Vorrichtung an den Thüren der Rheinschleuße eingelassen wird, sich vermehrenden Wassermasse bis zu jener der angrenzenden Gärten und nächsten Keller der Stadt ungeschädlichen Höhe täglich ausgeschöpft werde. Auch hierin liegen Gutachten von in- und ausländischen Technikern vor, und namentlich des verehrten Hrn. von Reichenbach, welche übereinstimmend eine Schöpfmaschine aus entschiedenen Gründen empfahlen. Diese Maschine ist ausgeführt und liefert die entsprechendsten Resultate; sie ist durch den rühmlichst bekannten Mathematiker, Hrn. Scheimen Hofrath von Langsdorff, gründlich untersucht und zweckmäßig anerkannt worden.

Die Maschine sammt dem Gebäude und dem unterirdischen Abzugskanal kostet die Stadt nicht mehr als 12,000 fl. — und daran hat der Staat, indem er zur allgemeinen Einrichtung 8000 fl. zuschoß, Beitrag geleistet.

Der Betrieb der Maschine bedurfte bisher nie mehr als 4 Pferde, mit welchen in einer Stunde über 200 Tuder (zu 600 Maas gerechnet) oder 7000 Kubikfuß stagnirendes Wasser gehoben werden kann.

Sollte die Stadt Mannheim den größtmöglichen Effekt dieser Maschine verlangen, so ist sie ganz geeignet, so wie die Kräfte verdoppelt werden, und würde man ferner vorziehen, statt thierischer Kräfte andere anzuwenden, so versteht es sich von selbst, daß dieses ausführbar ist.

Obereggenen, den 16. Sept. Donnerstags, den 15. d., Nachmittags 2 Uhr, zog ein Gewitter, von Südost kommend, über unser Thal. Ein Blitzstrahl fuhr in die an einander gebauten schönen und großen Scheunens-Gebäude von drei wohlhabenden Familien, und zündete



plötzlich. Der Strahl fuhr neben einem in der Scheuer arbeitenden Manne vorbei, ohne ihn im mindesten zu verletzen. Ehe man sich's versah, standen die Gebäude in vollen Flammen; der Brand war fürchterlich, denn die Scheunen enthielten gegen 600 Zentner Heu und Dehndt, und gegen 600 Haufen Früchte, als: Korn, Haber, Gerste ic. (ein Haufen zu 10 Garben gerechnet). In wenigen Stunden war alles ein Raub des Brandes, und ebenso das kleine anstoßende Wohnhaus einer hiesigen sehr geschätzten Wittwe.

#### Frankreich.

Pariser Börse vom 17. Sept. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr).  
5prozent. Konsol. 101 Fr. 60 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 20 Cent.

— Das Feuille du Commerce von St. Quentin enthält eine Bittschrift, welche dem König von den ersten Kaufleuten dieser Stadt bei der Durchreise Sr. Maj. überreicht wurde, und worin sie Se. M. ersuchen, die vollständige und strenge Vollziehung der Prohibitiv-Gesetze anzuordnen; dann die Ausfuhr dadurch zu erleichtern, daß Höchsthoch eine viel bedeutendere Prämie auf die Ausfuhr setzen, als bisher bewilligt worden war, und daß dieselbe vielmehr nach dem Werthe als nach dem Gewichte bestimmt werde.

Der König antwortete:

„Ich werde Ihre Bittschrift mit Sorgfalt lesen, und auf die darin ausgedrückten Wünsche Rücksicht nehmen.“

— In Lyon war kürzlich, seit einer langen Reihe von Jahren wieder zum erstenmal, eine kirchliche Diözesan-Synode vom Erzbischof einberufen worden. Diese Synode, bei welcher 600 Geistliche versammelt waren, regulirte eine Reihe kirchlicher und Disziplinar-Regenstände. Sämmtliche Mitglieder erklärten ihre Zustimmung zu der Aeußerung eines ihrer Mitglieder: „Ich bin Anhänger der Grundsätze der gallikanischen Kirche, und erkläre dieses mit Stolz vor der Synode.“

— Die Akademie der schönen Künste des Instituts von Frankreich hat bei dem Architektur-Konkurse am 15. Sept. den ersten großen Preis zuerkannt: dem H. Franz Maria Theodor Labrouste, von Paris, 28 $\frac{1}{2}$  Jahre alt; Zögling der H. Baudoyer und Lebas.

Den zweiten großen Preis erhielt H. Franz Alexis Cadrier, von Paris, 24 $\frac{1}{2}$  Jahr alt; Zögling der H. Baudoyer und Lebas.

— Seit einigen Tagen strömen die Neugierigen in die Werkstätte des Hrn. Vauche, um die Grabmäler Petions, des Stiflers der Republik Hayti, und seiner Tochter zu bewundern. Das doppelte Monument ist in weißem Marmor, nach Zeichnungen haytischer Künstler, und in einem sehr merkwürdigen Styl ausgeführt; es ist ein breites Fußgestell, welches zwei gleichartige Grabsteine in antiker Form trägt. Den Sarkophag Petions trönen Lorbeern und ein Säbel; denjenigen seiner Tochter Rosen, nebst einem Kreuz. Sämmtliche Verzierungen sind mit Talent ausgehauen und gereichen dem Künstler zu hoher Ehre. Man liest folgende Inschriften auf

den Seitenwänden: „Den Manen Alexander Petion's Gründers der Republik Hayti, geboren den 2. April 1770, gestorben am 29. März 1818. — Dieses Grabmal, von der Freundschaft errichtet, enthält seine sterbliche Hülle. — Maria Magdalena Lachenaïs, die sein Schicksal mit ihm theilte, hat ihm diesen Denkstein gesetzt. — Erst mit deinem Tode fiengen meine Thränen an zu fließen. — — Clara Amalia Alexandrine Celia Petion, geboren am 29. Juli 1805, gestorben den 22. September 1825. — Maria Magdalena Lachenaïs hat, nachdem sie den Tod ihres Kindes beweint, ihm gegenwärtiges Monument errichten lassen, weniger dauerhaft als der Schmerz, den ihr der Verlust geschlagen. — Heißgeliebte Tochter, du hinterläßt deiner Mutter keinen andern Trost als Zähren.“

— Se. Erz. der Graf Cayo d'Isiria hat dem Bureau des Journal du Commerce als Subscibent auf die Medaille, die zum Gedächtniß Canning's geschlagen werden soll, die Summe von 100 Fr. übersandt.

— Das Journal du Commerce von Lyon erzählt, daß eine 67jährige Frau, die auf dem Boulevard St. Clair wohnt, von einem sehr gesunden Knaben entbunden worden sey. Der Vater des Kindes ist 77 Jahre alt.

#### Großbritannien.

London, den 15. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Der mexikanische Minister in England, H. Rocafuerte, meldet heute in den Journalen, daß der Dividende von den mexikanischen Bonds, der auf den 1. Oktober verfallen ist, auf besagten Termin nicht bezahlt werden kann. Dieß hat unter den Spekulantem in mexikanischen Bonds große Verstärzung verursacht. Die Bonds sind von 55 bis auf 44 herabgesunken. hernach aber wieder bis auf 50 gestiegen.

H. Rocafuerte gieng jüngsthin nach Holland, um wo möglich dort ein Anleihen zu unterhandeln; allein es ist nicht gelungen. Gleich nach seiner Zurückkunft nach London wendete er sich von neuem an die H. Baring, die Agenten der mexikanischen Regierung, mit der Bitte, die nöthigen Fonds vorzuschießen; allein er erhielt eine bestimmte Verweigerung. Nun bot er mehreren andern Häusern das Amt eines mexikanischen Agenten an, aber keines wollte sich damit befassen, und folglich sah H. Rocafuerte sich gezwungen, zu melden, daß der Dividende nicht könne bezahlt werden.

Der Sun, indem er von diesen Ereignissen spricht, sagt: daß es allen Geldverhältnissen mit den neuen amerikanischen Republikem einen tödtlichen Stoß verseze.

— Wer sollte es glauben, daß in England ein so bedeutendes Werk wie die Brücke unter der Themse ist, auf dem Punkte wo es jetzt schon ist, noch in Gefahr wäre aus Geldmangel in Stocken zu gerathen? Und doch ist solches in diesem Augenblick der Fall, obgleich der Bericht des Ingenieurs über die Lage des Werks nicht günstiger seyn könnte.

— London enthält dermalen 380 Kirchen, und eine noch größere Anzahl Kapellen.



## D e s t r e i c h.

Wien, den 13. Sept. Eben eingehenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. August zufolge hat die Pforte die Anträge zur Pazifikation Griechenlands von Seite der drei Mächte nicht angenommen. — Se. K. H. der Infant Don Miguel hat einen Courier aus Rio Janeiro erhalten, und seitdem bemerkt man in seiner Verhauung Anstalten zur Abreise. Es heißt, daß er, nach einer kleinen Exkursion in die Umgegend und nach Mariazell, einem berühmten Wallfahrtsorte, nur noch wenige Tage hier verweilen, und von unserm ehemaligen Botschafter am Petersburger Hofe, Grafen v. Lebzelttern, nach Lissabon begleitet werden solle.

Wien, den 14. Sept. Metalliques 92; Bankaktien 1088.

— Es heißt, Se. Kön. Hoh. der Infant Don Miguel werde binnen 14 Tagen unsere Kaiserstadt verlassen. Er hat sich hier während seines einjährigen Aufenthalts durch seine Anspruchslosigkeit allgemein beliebt gemacht.

— Gestern Mittag reisten J. K. H. die Prinzessin Marie von Baiern hier durch nach Pysawat, um Ihrer durchl. Schwester einen Besuch abzustatten. Beide Prinzessinnen wollen dem Vernehmen nach gegen 4 Wochen dort verweilen.

## P o r t u g a l.

Der Graf Villalvor ist am 25. Aug. in Porto angekommen. Er hat bereits das Kommando daselbst übernommen, und dem bisherigen Gouverneur, General Stubbs den Befehl zukommen lassen, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu räumen, und sich in Lissabon einzufinden.

Ein am 27. Aug. bekannt gemachtes Dekret der Prinzessin Regentia verordnet, daß die früher von Villalvor befehligte, zur Unterdrückung der Auführer in den Provinzen bestimmt gewesene Operationsarmee aufgelöst werden soll.

## P r e u s s e n.

Berlin, den 8. Sept. Selten hat wohl die Ankündigung einer Vorlesung größeres Aufsehen erregt, als die, welche der berühmte Reisende, Hr. Alexander von Humboldt, über physikalische Erdbeschreibung im nächsten Winter an der hiesigen Universität halten wird. Der Ruf, der demselben vorangeht, hat auch eine Menge Privatleute nach dieser Vorlesung begierig gemacht, und das Universitätslokal wird, selbst wenn Hr. v. Humboldt den großen Hofsaal wählt, nicht im Stande seyn, die Wünsche aller Hörenwollenden zu befriedigen. Da dem berühmten Reisenden die Gabe der Rede mehr als irgend einem Professor zu Gebote steht, so ist auch von dieser Seite her Ausgezeichnetes zu erwarten.

Aachen, den 13. Sept. Hier ist folgende Bekanntmachung erlassen worden: Des Königs Majestät haben in Erfahrung gebracht, daß aus den rheinisch-westphälischen Provinzen junge Leute von ihren Angehörigen in auswärtige Jesuiten-Schulen gesandt worden sind, um

daselbst ihre Studien fortzusetzen. Allerhöchstdieselben haben daher in einer Kabinettsordre vom 13. Juli d. J. Sich veranlaßt gefunden, hierüber Ihr Mißfallen zu erkennen zu geben, weil bei der Fürsorge, welche Se. M. allen Zweigen des öffentlichen Unterrichts widmet, und da die vaterländischen Lehr- und Erziehungs-Anstalten auch für die katholische Jugend auf einen Standpunkt gebracht worden sind, der dem Bedürfnisse in religiöser und wissenschaftlicher Hinsicht entspricht, der Vorzug, der solchen ausländischen Instituten gegeben wird, nur hat befremden können. Es ist daher Sr. M. ernstlicher Wille, daß junge Leute diesseitigen Staats von den Besuchen auswärtiger Jesuiten-Schulen zurückgehalten werden. Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, beauftragen wir die einschlägigen amtlichen Behörden zugleich, uns Anzeige zu erstatten, wenn sich wider Vermuthen Fälle ereignen möchten, daß sich junge Leute auf ausländische Jesuiten-Schulen begeben.

## R u s s l a n d.

Nach einem Privatbriefe aus Petersburg, sagt der Korrespondent von und für Deutschland, dürfte Se. M. der Kaiser noch in diesem Herbst eine Reise in die südlichen Provinzen des Reichs machen, deren Zweck vornehmlich dahin gienge, Musterung über die unter den Befehlen der Marschälle Sacken und Wittgenstein stehenden Truppen zu halten. Auch heißt es, daß sich der Hof, nach der Niederkunft J. M. der Kaiserin Alexandra, auf mehrere Monate nach Moskau begeben werde, woselbst bereits Anstalten zu dessen Aufnahme anbefohlen worden sind. Reisende aus den südlichen Provinzen des Reichs versichern wiederholt: das Armeekorps in Bessarabien habe während der Sommermonate große Verstärkungen erhalten, und sey wohl auf das Zweifache seines frühern Bestandes gebracht worden. Zu Choczym, Aljermann, Kischenew und an andern Punkten derselben Provinz befinden sich ungeheure Vorräthe von Fourage, Getreide und andern Mundbedürfnissen angehäuft, auf deren Vermehrung von dem Ertragnisse der neuen Aernthe fortdauernd Bedacht genommen wird. Auch die Ausrüstung der Kriegsslotte zu Sebastopol wird mit großer Thätigkeit betrieben. Von Zeit zu Zeit verlassen einzelne Abtheilungen derselben den Hafen, um an den europäischen Küsten des schwarzen Meeres zu kreuzen.

— Auf der Universität zu Moskau werden seit Anfang dieses Jahrs die Vorlesungen nicht mehr, wie vormals, in deutscher, sondern nunmehr in russischer Sprache gehalten. Seit Schöbger's Rücktritt und Hofmann's Tod waren Fischer, Vader und Neuß noch die einzigen deutschen Professoren an dieser Hochschule.

## S c h w e i z.

Genf, den 10. Sept. Am 23. v. M. herrschte ein fürchterlicher Sturm von Nordosten (Vise genannt) auf unserm See. Ungeachtet seiner Kraft war doch das Dampfschiff, der Lemman, wieder in Gefahr. Er ward



so von den ungeheuren Wellen und Strömungen umhergeworfen, daß Alles im Innern übereinanderfiel, und die Glas- und Porzellangeschirre zerbrachen, er selbst aber sich in den Hafen von Genhob retten mußte. Andere Barken und Flöße wurden zerschellt und zerrissen. Dieser heftige N. D. bedeckte wenige Tage darauf die Kuppe des Mole (bei Bonneville in Savoyen) mit Schnee, was im August immer auffallend ist. In einigen piemontesischen Gemeinden des Val d'Aosta waren Sturm, Hagel und Regen so unbändig, daß Kirchen eingeworfen und riesige Kastanien- und Nußbäume mit der Wurzel ausgerissen wurden.

#### Spanien.

Die Gazette de France vom 18. Sept. meldet Folgendes: Der General Romagosa ist zu den Ugravia dos übergegangen. Man ist über diese Abtrünnigkeit sehr erstaunt. Der General Romagosa hatte in den Reihen der Glaubensarmee eine glänzende, politische und militärische Existenz erworben. Er war zuletzt Gouverneur von Nataro, eine der schönsten Stellen in Catalonien, und man hielt ihn für einen bedachtsamen Mann, eben so klug im Rath, als kaltblütig und entschlossen bei der Ausführung.

Den 3. Sept., um Mitternacht, sind die Insurgenten, 4 bis 500 Mann Infanterie nebst einem Detaschement Kavallerie, in Nataro eingerückt, und den folgenden Tag auf der Straße nach Terrapa, eine Stadt die in der Provinz wegen ihrer Tuch-Manufakturen berühmt ist, weiter marschirt. Sie haben keine Gewaltthätigkeiten begangen.

#### Griechenland.

Nachrichten aus Syra bis zum 22. August melden noch nichts von einer Ankunft der ägyptisch-türkischen Flotte. Einige fangen an zu glauben, daß die englische Flotte sie schon vor dem Eintritt der eigentlichen erekuliven Maßregeln zurückgewiesen haben könnte.

#### Verschiedenes.

In Schwarzburg-Rudolstadt ist, wegen Vermählung der Prinzessin Marie, Waise des Fürsten, mit dem Erbprinzen von Schwarzburg-Sondershausen, eine mit ständischer Genehmigung diesmal in fünf Steuer-Terminen zu erhebende Prinzessin-Steuer ausgeschrieben worden.

— Der langjährige Prozeß, den die freie Stadt Frankfurt gegen die Verwandten des Stifters des berühmten Städelschen Kunst-Instituts führte, hat seine endliche Entscheidung erhalten. Nachdem dieselbe von allen Instanzen und von der juristischen Fakultät der Universität Göttingen für Frankfurt günstig gefällt worden, ist jenes Institut in letzter Instanz von dem Ober-Appellationsgerichte der freien Städte zu Lübeck den Städelschen Erben zugesprochen worden. Frankfurt verliert dadurch eine seiner schönsten Zierden.

— Am 13. Sept. wurden zu Gränstadt (in Rheinsbayern) durch eine im Gasthaus zum Schwanen ausgebrochene Feuersbrunst, bei starkem Winde, 10 Häuser in Asche gelegt.

— Das durch das Frankfurter Haus Rothschild negotirte Anlehen für Parma in 5 pCt. Obligationen wird von diesem Hause zu 90 pCt. ausgetoten.

Frankfurt am Main, den 17. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.

Söhne 1820 . . . . . 64<sup>3</sup>/<sub>4</sub>

ditto herausg. Serienloose . . . . . 91

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 1,0 Z.	10,9 G.	52 G.	N.D.
M. 7	28 Z. 0,5 Z.	19,0 G.	43 G.	N.D.
N. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28 Z. 0,2 Z.	11,5 G.	48 G.	N.D.

Leichter Höhenrauch, etwas frisch, sonst anhaltend heiter und angenehm.

#### Literarische Anzeigen.

#### Herabgesetzter Preis

der drei ersten Jahrgänge des Taschenbuches

#### D r p h e a

für

1824, 1825, 1826.

Mit 24 Kupfern zu dem Freischütz, Don Juan und der Zauberflöte nach Heint. Kambert gezeichnet von J. Armann, A. W. Böhm, C. Büscher, J. G. A. Frenzel, W. Jury, F. W. Meyer, C. A. Schwerdgeburth;

und

22 Aufsätze in Prosa u. Poesie von Wilhelm Blumenhagen, Friedr. Kind, A. F. E. Langbein, Ernst Raupach, Gustav Schilling, Helmine von Chezy, K. G. Prägel, Karl Streckfuß, Friedrich u. Karoline de la Motte Fouqué, Beauregard Pandin, W. Gerhard und E. Mohrhardt;

von 6 Rthlr. auf 2 Rthlr. 12 Gr. Konv. M. oder 4 fl. 30 kr. rheinl.

(der einzelne Jahrgang von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. R. M. oder 1 fl. 48 kr. rheinl.)

Dieses Taschenbuch, welches die Theilnahme unserer beliebtesten Schriftsteller stets mit den gediegensten Beiträ-



gen schmückt, und worin zugleich eine fortlaufende Kupfergalerie von Szenen aus den vorzüglichsten Opern des In- und Auslandes in sehr gelungenen Blättern der geschicktesten Künstler aufgestellt ist, erhielt die Gunst des Publikums bereits so allgemein zugesichert, um keiner Empfehlung zu bedürfen. Durch die große Gemäßigung des Preises (von 6 Rthlr. auf 2 Rthlr. 12 Gr. Konv. M. oder 4 fl. 30 kr. rheinl.) wird der Ankauf der ersten drei Jahrgänge außerordentlich erleichtert, und es können daher Liebhaber diese Gelegenheit benutzen, sich den Besitz derselben für einen höchst wohlfeilen Aufwand zu verschaffen. Der 4te und neueste Jahrgang, mit 8 Szenen aus Figaro's Hochzeit, ist ebenfalls noch (für 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. rheinl. Ladenpr.) zu erhalten. Die nächsten Fortsetzungen werden sich mit Gallerien aus Oberon, Preciosa, dem Barbier von Sevilla u. s. w. anzeihen.

Alle solide Buchhandlungen führen Bestellungen aus.  
Leipzig, im August 1827.

Ernst Fleischer.

(In Karlsruhe zu erhalten bei G. Braun.)

Ausser den bereits angekündigten Taschenbüchern für 1828 ist ferner zu haben: Orpheus mit 8 Kupfern zu Preciosa à 3 fl. 36 kr.

bei G. Braun in Karlsruhe.

So eben ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

**Panorama launiger und ernster Erzählungen Von Sebald; oder: Des Lebens Licht und Schatten.** 2v  
Theil. 8 Heftet 2 fl. 6 kr.

Inhalt: 1) Das erste Fischerstechen eröffnet den Reigen, und gibt das lustigste Bild von dem Leben unserer Voreltern. 2) Die verhängnißvolle Heimkehr gibt das schreckliche Gemälde Werners: der 28. Februar, in einer Erzählung wieder. 3) Wie Faust aus Auerbachs Keller reitet, wird indessen den düstern Eindruck, den diese Mordgeschichte zurücklassen dürfte, wieder in heitere Laune umstimmen und wer dann liest, wie sich 4) der Leichtsinns eines hübschen Mädchens, das über Geister spottet, auf eine komische Art bestraft, wird vor Gespenstern keine größere Furcht bekommen. 5) Die Erstigung des Besuchs zeigt uns die Flammen u. Donner, die aus dem erzürnten Berge wie Blitze fahren, daß Mond und Sterne des Himmels vor ihm erblaffen, und 6) in einer Rittergeschichte wird man gewahr, welches Unheil ein Ritterroman über den heirathslustigen, blühendsten Eheandidaten bringen kann. 7) Im Erbdinge spielt unser Gellert eine Hauptrolle. Treu und wahr gezeichnet. 8) Gentil Carizandi und Catalina Cingona macht den Beschluß. Es spielt diese Erzählung in Weischland.

Der blühende Styl und die Darstellungsgabe des Verfassers sind bekannt.

Leipzig, im Juli 1827.

Weygand'sche Buchhandlung.

In den Buchhandlungen von Chr. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg ist zu haben:

**Das Buch mit vier Titeln,**  
um der Titulomanie Genüge zu leisten. Zur beliebigen Auswahl für diejenigen, die nur den Titel eines Buches lesen, von Georg Harry's. 8.  
2 fl. 42 kr.

Alle Aerzte sagen, daß der Hypochonder überhand nimmt und daß am Ende die ganze Welt den Kopf hängen wird. In dieser traurigen Periode haben wir uns entschlossen, das Buch zu verlegen, das ihn wieder aufrichten helfen soll, ein Buch, das nach dem Geschmacke des ganzen Volkes eingerichtet ist. Es ist lustig, es heißt zuweilen andere Leute; der Inhalt ist nicht wie der Tod in die Länge gestreckt und nicht an einem Faden von Anfang bis zu Ende gezerrt, sondern die lebendigste Abwechslung von Einfällen, Anekdoten, Epigrammen, heitern Sentenzen in Prosa und Versen, dramatisch und erzählend. Man kann das Buch zu jedem Augenblick im Leben lesen, man wird nicht aus dem Zusammenhang kommen. Zwei Minuten vor einem Besuch schlägt man eine Seite auf, und sammelt Stoff zur Unterhaltung. Hat eine Gesellschaft Langes weile, so zieht man das Buch aus der Tasche, und so gleich wird der Frohsinn zurückkehren. Wir glauben uns um die gute Stimmung der Lesewelt verdient zu machen, und wer den Herrn Verfasser aus den Zeitschriften bereits kennt; der wird wissen, daß er niemals traurig und langweilig ist, sondern immer durch Witz und Einfälle zum Lachen zwingt, wie durch anmuthige Darstellung gefällt.

#### Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs von Baden etc. und unter Garantie des Handlungshauses C. F. Kisting in Rehl veranstalteten

### Großen Lotterie in Nastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet  
und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf  
den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Nastatter Stahl- und Kutschenfacrè im gerichtlichen Schätzungswerth von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige



Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.

3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekannten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Kastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Junge Schwane und Pfauen sind zu verkaufen. Zu erfahren im Zeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] In Folge von Einkäufen sehr bedeutender Parthien in Luchern, Casimirs, Draps de Zephir und Circassiennes, welche ich bei meiner jüngsten Anwesenheit in den ersten Fabrikstädten der Niederlande gemacht habe, bin ich in den Stand gesetzt, einen Sedon, welcher mich mit seinem Besuche beehren will, mit vorzüglichster Waare zu äußerst billigem Preise zu bedienen.

Auch habe ich, um dem Wunsche vieler meiner Abnehmer zu entsprechen, mein Waarenlager in seinen und supra seinen Merinos, in 9/8 u. 10/4 Breite, vollständig assortirt.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1827.

Jakob Kufel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Liverpool-, Astral- und Sinombre-Lampen, in schöner Auswahl, sind angekommen und billigst zu haben bei

J. N. Spreng.

Durlach. [Anzeige.] Schöne gesunde und wohlwurzliche Reitenabieger, 1. Qualität aus dem Sortiment, à 32 kr. pr. Stück; 2. Qualität, aus 1825er Saamen erzeugte, und mit allen guten Eigenschaften versehene Reffen, à 6 kr. pr. Stück, sind um gleich baare Zahlung zu verkaufen bei

A. Dreßler.

NB. Briefe und Geld wird franco erbeten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Laden nebst Logis ist auf den 23. Oktober zu vermietben. Näheres erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von 24 Jahren, der schon bei Herrschaften gedient hat, im Reiten sowohl als im Fahren jeder Art sehr gewandt ist, und mit Pferden vorzüglich umzugehen weiß, überdies genügende Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen vermag, wünscht bei einer Herrschaft als Kutscher oder Bedienter unterzukommen. Zu erfragen im Zeitungs-Komptoir.

Freiburg. [Warnung.] Mit Brechung des Kontrakts sind die bei der hiesigen Theater-Gesellschaft angestellten angeblischen Eheleute Friedrich Miedke und Vertha Seel, von Stuttgart, aus dem dermaligen Aufenthaltsort der Gesellschaft, Mühlhausen, in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. heimlich davon gegangen.

Gemäß den Freiburger Theatergesetzen wird dies zur Warnung der bestehenden Theater vor diesen wortbrüchigen Flüchtlingen, dann auch zur geeigneten Einschreitung der Polizeibehörden gegen diese ohne Legitimation herumziehenden Eheleute zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiburg, im Breisgau, den 13. Sept. 1827.

Der Großherzogliche Theaterkommissär,  
Stadtdirektor  
Schaff.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Bei dem Dorfe Isfeszheim wurde gestern aus dem Rhein, nächst dem Thalweg, der unten beschriebene Leichnam herausgezogen, bei welchem man nichts fand, woher dessen nähere Verhältnisse entnommen werden könnten; — weshalb dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kastatt, den 13. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Personal- und Kleiderbeschrieb.

Der Leichnam mißt 5' 3'', hat schwarze Haare, und ist zwischen 40 bis 50 Jahre alt. Ein weiterer Beschrieb wird durch die stark eingetretene Verwesung verhindert.

Dessen Kleidung besteht aus langen manchesternen Hosen, einer manchesternen Weste, woran die Knöpfe mit dem nämlichen Zeuge überzogen sind, einem schwarzeidenen Halsstuch, leinenen langen Unterhosen mit beinernen Knöpfen, kurzen leinenen Strümpfen und abgetragenen Halbschneideln. An seinem leinenen Hemde sind die Buchstaben F. W. gezeichnet.

In seinen Hosen und Weste fand man eine Brille, ein zugelegtes Messer, und einen ledernen Beutel, in welchem sich ein Bleistift und eine Rechnung befand, wofür letztere eine Holzrechnung zu seyn scheint.

Karlsruhe. [Entwendete Uhr.] Gestern wurde aus einem hiesigen Hause die unten beschriebene Repetiruhr entwendet, ohne daß gegen einen bestimmten Thäter Verdacht vorläge.

Wir bringen dies zum Behuf der Fahndung auf den etwaigen Besizer dieser Uhr mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß demjenigen, welcher diese Uhr auffindet, eine Belohnung von 22 fl. versprochen ist.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.  
Baumgärtner.

Beschreibung der Uhr.

Sie ist eine goldene Repetiruhr mit goldenem Zifferblatt, die schwarzen arabischen Ziffern stehen auf kleinen runden Porzellainplättchen; hinten hat die Uhr einen goldenen guillochirten Deckel, in dem eine Nummer, wahrscheinlich 7588, geprägt ist, darunter das Gallot vergoldet. Sie wird hinten aufgezogen. An der Uhr ist eine von schwarzen Schnüren geflochtene Kette, mit Gold garnirt, an dem schwarzen etwas verbogenen Springring ist ein ziemlich großer flacher goldener Schlüssel mit einem Carnool neuerer Fagon.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis nächst kommenden Samstag, den 22. d. M., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Büchenbronner Reviers 27 1/2 Klafter Eichen und ungefähr 600 Klafter Tannen, in den Bergbistritzen an der Enz stehend; ferner in den herrschaftlichen Waldungen des Huchensfelder Reviers, an der Nagold-Seite im Berg, 700 Klafter Tannenholz versteigert werden.

Die Liebhaber zu diesem Brandholz, welches in 2 bis 3 Parthien verkauft wird, können solches täglich einsehen, und haben sich am obigen Samstag, früh 9 Uhr, in Büchenbronn, in dem Wirtshaus zur goldenen Kette, einzufinden.

Pforzheim, den 16. September 1827.

v. Wittersdorff.

Kenzingen. [Mahlmühle-Verpachtung zu Kiegel.] Die herrschaftliche Mahlmühle zu Kiegel, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, und einem Mühlenwerk mit 4 Mahlgängen und 2 Hanfreibebeutern nebst 2 Juch 6 Mest Matten etc. an der Dreifam, wird am

Dienstag, den 9. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hirschwirtshaus zu Kiegel, auf weitere 6 Jahre, von Ge-



orgl 1828 bis dahin 1834, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, und dabei vorzüglich bedungen, daß:

- 1) Höhere Ratifikation vorbehalten werde,
- 2) Pächter eine hypothekarische Kaution von 2000 fl. zu stellen, und
- 3) jeder Steigerer sich schon am Steigerungstag mittelst eines obrigkeitlichen Zeugnisses gehörig auszuweisen habe, daß er diese Kaution leisten könne.

Die weitem Bedingungen werden bei der Steigerung eröffnet werden; auch kann jeder die Mühle täglich einsehen. Die Pachtliebhaber werden andurch zu dieser Steigerung eingeladen.

Kenzingen, den 5. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kreuter.

Wilsferdingen. [Liegenschafts-Versteigerung.] Oberamtlichen Beschlusses Durlach d. d. 15. Aug. d. J. Nr. 22,924 zu Folge, sollen von den Liegenschaften der alt Bürgermeister Johannes Schäfer'schen Eheleute dahier im Exekutionswege in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf ausgesetzt werden:

- 1) Eine neue zweistöckige Behausung, in deren untern Stock 2 Mahlgänge und 1 Gerbgang mit der Mahlgerechtigkeit für Großherzogliche Prodigre, eine Gyps- u. Oelmühle und eine Hanfreibe sich befindet; sodann eine besonders stehende neue Scheuer, Keller, Stallungen, Holz- und Wagenremise, aller auf einer zum Betrieb der angegebenen Gewerbe und der Oekonomie bequemen Hofraithe, unfern der durchs hiesige Ort ziehenden Haupt- und Nebenstraßen.
- 2) Obgefähr 28 Morgen Acker in verschiedenen meist guten Lagen der hiesigen Gemarkung; ebenso 8 Morgen Wiesen und 1 1/2 Morgen Weinberge.

Zu dieser Verhandlung ist Tagfahrt auf

Montag, den 24. d., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, und man ladet hiezü Liebhaber mit der Bemerkung ein, daß die Steigerungsbedingungen, von denen man nur die hier anfügt, daß auswärtige Kaufstüßige sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, täglich bei dem Unterzeichneten erhoben werden können.

Wilsferdingen, den 8. Sept. 1827.

Wogt Schäfer.

Offenburg. [Enten-Versteigerung.] Zufolge hoher Verfügung des Großherzogl. hochpreißenlichen Finanzministeriums, Oberforstkommision, vom 21. August d. J., Nr. 5787, sollen die auf dem herrschaftlichen Entensfang zu Nemprechtshofen während der Fangzeit von 1827 auf 1828 gefangen werdende Wild-Enten in dem Steigerungswege an den Meistbietenden vergeben werden. Zu dieser Verhandlung ist Tagfahrt auf

Montag, den 1. Oktober,

angeordnet, und werden die Liebhaber eingeladen, sich an diesem Tage, früh 9 Uhr, zu Rheinbischofsheim in dem Wirtshause zur Krone einzufinden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden soll.

Unter dessen können die Steigerungsbedingungen sowohl auf diesseitiger Kanzlei, als bei dem Entensfänger Kähler zu Nemprechtshofen eingesehen werden; wobei übrigens vorläufig zur Nachricht dient, daß die Steigerer einen sichern inländischen Bürgen zu stellen haben.

Offenburg, den 10. Sept. 1827.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Sondelsheim. [Frucht-Versteigerung] Bis Dienstag, den 16. Okt. d. J., Morgens 9 Uhr, werden vom herrschaftlichen Speicher dahier

35 Malter Korn 1825r Gewächs,  
200 Malter Dinkel 1826r Gewächs  
und

25 Malter Gerste von diesem Jahrgang

unter Vorbehalt höchster Ratifikation öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sondelsheim, den 18. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Füger.

Mannheim. [Wirtshaus-Verpachtung im hiesigen Redoutenhause.] Da mit dem letzten Dezember d. J. der Pacht der Wirtshaus in dem hiesigen Redoutenhause zu Ende geht, so wird solche

Mittwochs, den 10. Okt. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in dem kleinen Saal des Theaters auf einen neuen 6jährigen Bestand versteigert. Von den Bedingungen, welche bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden, können allenfallsige Liebhaber vorher bei dem Theaterkassier Einsicht nehmen.

Mannheim, den 17. Sept. 1827.

Großherzogliche Hoftheaterintendant.

Graf von Luyburg.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Weinvorrath dahier werden Samstag, den 29. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

30 Fuder,

zur Hälfte Hof- zur andern Hälfte Gefällwein, 1826er Gewächs, versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Offenburg, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstags, den 27. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird aus hiesiger herrschaftlichen Kellerei der Rest des disponiblen Weinvorraths mit

20 bis 25 Fuder, 1826er Gewächs,

zur Steigerung gebracht, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Oberkirch, den 12. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gerstner.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sant erkannten Lemle Strauß zu Grombach eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 11. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 15. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Küttlinger.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bäcker Michel Kähler von Waldprechtshofen wurde Sant erkannt, und es ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, des 3. Okt. d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt; wobei dessen sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das veräußerte Vermögen der Tagelöhner Johann Brucher'schen Eheleute von Viberach hat man Sant erkannt, und zur Schuldliquidation Tagfahrt auf



Dienstag, den 2. Oktober d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen, oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Bengenbach, den 29. August 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossli.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Gant erkannte Verlassenschaftsmasse des Peter Eismenger, von Grombach, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Donnerstag, den 25. Oktober d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 31. August 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Sigel.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Handelsmann L. F. Schewermann dahier ist Konkursverfahren erkannt, und sind hiermit alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche

Samstag, den 29. Sept., Nachmittags 2 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anzumelden, und unter Vorlegung der Beweisurkunden entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu liquidiren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Konkursmasse.

Pforzheim, den 10. Sept. 1827.  
Großherzogliches Oberamt.  
Detmeling.

Offenburg. [Vorkadung.] Der Soldat Georg Fey vom Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, aus Zell, welcher sich ohne Erlaubniß aus seinem Urlaub entfernt hat, wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen dahier zu sistiren, und über seine Desertion sich zu verantworten, oder zu erwarten, daß sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Offenburg, den 13. Sept. 1827.  
Großherzogliches Oberamt.  
Drff.

Neckargemünd. [Ediktalkadung.] Karolina von Stein, deren Aeltern in den 1780er Jahren hier gewohnt haben, und die vor ungefähr 30 Jahren sich von hier entfernt hat, ohne bisher von ihrem Aufenthalt Nachricht zu geben, wird andurch aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten bei dasigem Amte zur Uebnahme ihres in 639 fl. 2 kr. bestehenden Vermögens zu melden, widrigens dasselbe nach fruchtlosem Umlaufe dieser Zeit ihren nächsten Aunderwandten, die andurch ebenfalls aufgefordert werden, sich anher binnen gleicher Frist zu melden, gegen Kaution ausgeliefert werden wird.

Neckargemünd, den 14. Sept. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
J. A. d. B.  
Lederle.

Neustadt an der Haardt. [Wein-Versteigerung.] Durch unterzeichneten Rbn. Vater. Notar werden am 27., 28. und den folgenden Tagen des Monats Septem-

ber l. J., hier im Gasthaus zum goldenen Löwen, und auf der Haardt im ehemaligen Herrschaftshaus, nachbeschriebene, aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Rentners Hrn. Johann Leonhard Heinrich herrührende reingehaltene Weine öffentlich zur Versteigerung gebracht, als:

1) Hier in Neustadt lagernd:

22 Fuder — Ohm	1818r	Hambacher.
7 " — "	1819r	do.
2 1/2 " — "	1819r	Musbacher Traminer.
2 " — "	1824r	Neustädter.
3 " — "	1825r	do.
3 " — "	1826r	do.

2) Auf der Haardt lagernd:

6 " — "	1819r	Hainfelder.
6 " — "	1819r	Winzinger.
4 " — "	1819r	Königsbacher.
20 " — "	1822r	Haardter.
3 1/2 " — "	1822r	do. Traminer.
4 1/2 " — "	1822r	Burweiler.
4 " — "	1822r	Weiberer.
11 " — "	1825r	Haardter.
6 1/2 " — "	1825r	Gimmeldinger.
2 " — "	1825r	Musbacher Traminer.
12 " — "	1825r	Burweiler.
— " — 8 "	1825r	Weiberer Riesling.
13 " — "	1826r	Haardter.
5 " — "	1826r	St. Martin.
2 " — "	1826r	Hainfelder.
1 " — 2 "	1826r	Haardter rothen.

141 Fuder zusammen.

Neustadt an der Haardt, im Rheinkreise, den 7. August 1827.  
Lembert.

Gemmingen, bei Schwieberdingen. [Schaafe-Verkauf.] Von einer der edelsten Schafereien des Königreichs Württemberg wird, in Gemäßheit einer zwischen den beiden Theilhabern derselben getroffenen Uebereinkunft, die eine in allen Klassen gleiche Hälfte zum Verkauf ausgesetzt.

Eine solche Hälfte besteht:

in Muttershaafen (belegt)	257 Stück
" Silber-Jährlingen	75 "
" Böcken von verschiedenem Alter	25 "
" Bodklämmern	6 "
" Silberklämmern	77 "
" Hammeln	210 "
im Ganzen	650 Stück.

Der Verkauf findet statt den 1. Oktober dieses Jahrs zu Jaitingen, Oberamts Urach, auf der Aly, nachdem die gemeinschaftliche Heerde, welche jetzt schon täglich in Augenschein genommen werden kann, in Gegenwart der Käufer nach gleicher Qualität getheilt, und die zu verkaufende Hälfte durch das Loos bestimmt wird.

Sollte ein Gutsbesitzer oder angehender Landwirth die so höchst seltene Gelegenheit zum Ankauf einer ganz konstanten Heerde benutzen wollen, so ist man bereit, einen Verkauf mit ihm abzuschließen, wenn die Erklärung sobald erfolgt, daß ein Widerruf des öffentlichen Verkaufs noch längstens am 20. Septem-ber geschehen kann.

Gemmingen, bei Schwieberdingen, den 15. Aug. 1827.  
Freiherrl. v. Wambüler'scher Hausmeister.  
Gutbrocht